

## Grafschafter Gemeinden reagieren auf Mitgliederverlust



Die Zahl der Kirchenaustritte ist 2019 sprunghaft gestiegen. Auch in der Grafschaft Bentheim verließen einige die Glaubensgemeinschaften. Foto: Westdörp

---

14.07.2020, 18:00 Uhr

---

Nordhorn Die große Zahl der Kirchenaustritte in Deutschland hat jüngst für Aufsehen gesorgt: Noch nie verließen so viele Menschen die katholische und die evangelische Kirche wie im Jahr 2019. Insgesamt kehrten 272.771 Katholiken und 270.000 Protestanten ihren Glaubensgemeinschaften den Rücken. Auch im hiesigen Landkreis gibt es Verluste.

Das römisch-katholische Dekanat Grafschaft Bentheim verzeichnet für das vergangene Jahr 326 Austritte. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 lag die Zahl nach Angaben von Dechant Gerhard Voßhage bei 190. „Es gibt nichts schönzureden“, stellt der Geistliche klar. Dies gelte auch mit Blick auf das Bundesgebiet, wo heute nur noch knapp über 50 Prozent der Menschen einer der zwei großen Kirchen angehören. In den 1960er-Jahren seien es noch über 90 Prozent gewesen. „Viele Dinge, über die wir diskutieren, interessieren immer weniger Menschen“, meint Voßhage – etwa Strukturdebatten über die Gestaltung von Gemeinden oder die Glaubensweitergabe.

Für die Kirche gelte es nun, wieder als „Kümmerer“ wahrgenommen zu werden. Die Hilfe müsse konkret erfahrbar sein – sowohl im sozialen Kontext, etwa durch Kitas und die Altenpflege – als auch mit Blick auf die Gottesfrage. Ein zentrales Gebot sei es, demütig und gleichzeitig selbstbewusst aufzutreten: „Demütig dem Leben dienen wollen und stärken, was Leben ermöglicht – und selbstbewusst sagen, was uns als Christen wichtig ist.“ Es komme darauf an, Glauben anzubieten und sich mit den Menschen auf die Suche zu begeben – und nicht die Haltung „Wir wissen schon alles“ zu vertreten.

### Drittel aller Grafschafter reformiert

Die zahlenmäßig größte Glaubensgemeinschaft in der Grafschaft ist nach wie vor die Evangelisch-reformierte Kirche: 43.000 Menschen und damit rund ein Drittel aller Grafschafter gehören dem hiesigen Synodalverband an. Zwischen 2017 und 2019 ist diese Zahl nach Angaben von Präses Heidrun Oltmanns um zwei Prozent gesunken, im ersten Halbjahr 2020 gab es 80 Austritte. „Das ist nicht schön“, meint Oltmanns. Allerdings sei der Rückgang nicht so sehr auf Kirchengaustritte zurückzuführen, sondern in erster Linie auf „weiche Kriterien“ – wie etwa der Wegzug von Kirchenmitgliedern oder die Tatsache, dass die Zahl der Beerdigungen höher ist als die der Taufen. Trotzdem seien das keine erfreulichen Zahlen, so Oltmanns: „Vor allem wenn junge Menschen ihr erstes Geld verdienen, fragen sie sich: Was habe ich noch von Kirche?“ Es sei jedoch ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, dass die Bindung zu Institutionen nachlässt. Die Kirche müsse hinsichtlich Gottesdienst und Seelsorge Formen finden, die die Menschen ansprechen. Erfolge ließen sich allerdings schwer in Zahlen messen – und insgesamt gehe es weniger um Quantität als vielmehr um Qualität.

Über die Entwicklung in der Evangelisch-lutherischen Kirche wurde erst kürzlich in den GN ausführlich berichtet. Die lutherischen Grafschafter gehören dem Kirchenkreis Emsland-Bentheim an, der Ende 2019 insgesamt 62.523 Mitglieder hatte. 547 Austritte gab es in jenem Jahr, was zwar 137 mehr als im Vorjahr waren – die Quote aber lag bei weniger als der Hälfte des Landesdurchschnitts. Erfreut zeigt sich Superintendent Dr. Bernd Brauer indes ob der Feststellung, dass trotz sinkender Mitgliederzahlen der Anteil der ehrenamtlich Aktiven steigt. „Gemeinschaft stärken“

Auch in der Evangelisch-altreformierten Kirche wird die Anzahl der Gemeindeglieder geringer. Pastor Dieter Wiggers nennt hierfür ähnliche Gründe wie Heidrun Oltmanns. „Wenn man genauer in die einzelnen Gemeinden schaut, bietet sich auch ein unterschiedliches Bild“, berichtet Wiggers. So verzeichne Nordhorn als attraktiver Wohnort eine sehr leichte Zunahme und werde – vorsichtig spekulierend – eine Zahl von gut 1000 Mitgliedern in den kommenden Jahren halten können. Für die altreformierte Kirche insgesamt müsse man aber damit rechnen, dass sich der allgemeine Trend fortsetzt – und als Folge in kleineren Gemeinden keine 100-prozentigen Pfarrstellen mehr eingerichtet werden können. Speziell zum Thema Kirchengaustritte meint Wiggers: „Aufgrund unserer vergleichsweise engeren Bindung der Gemeindeglieder sowie der überschaubaren Größen unserer Gemeinden halten sich bestimmte Strukturen und Muster länger als in den ‚großen Kirchen‘.“ Diese Gemeinschaft gelte es zu stärken, indem in allen Bereichen des Gemeindelebens immer wieder geschaut wird, wie Menschen angesprochen und hineingenommen werden können.

### Etwas weniger Baptisten

Pastor Hanno Sommerkamp von der Baptistenkirche Nordhorn berichtet, die Mitgliederzahl im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, zu dem die Nordhorner Gemeinde gehört, sei nach einer leichten Zunahme in den Jahren 2013 bis 2017 das zweite Jahr in Folge leicht rückläufig. In der Baptistenkirche Nordhorn sei die Zahl in den vergangenen Jahren etwas gestiegen. „Mitgliederzahlen sind aber nicht alles“, unterstreicht Sommerkamp. „Wesentlich ist es, dass Kirche mit allem was sie tut, auf den hinweist, der die wahre Attraktivität von Kirche ausmacht: Jesus Christus.“ Kirche sei dort stark, wo ihre Mitglieder in einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus leben. „Die Gestalt von Kirche wird sich verändern“, meint Sommerkamp. „Aber es wird

immer Menschen geben, die ihren Glauben gemeinsam leben wollen. Daher mache ich mir um Kirche insgesamt keine Sorge.“

---

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).